

„Ich sah, als ich zu Wien war, die Roßschweife, so einstens denen Türken abgenommen wurden“, fiel der Schneider Lämmlein mit dünner Stimme ein.

„Ach was, Quack und kein Ende“, rief jetzt Adam Böhlow, auf den Tisch schlagend. „Was wißt Ihr denn von Roßschweifen? Ich habe welche in der Hand gehabt, das war nach dem Treffen von Warschau, da hatten die Polacken ein Regiment, das führte als Zeichen türkische Roßschweife, die hatten die Polen einmal erbeutet und behalten, und nun nahmen wir sie ihnen ab.“

„Ist's denn wahr“, fragte Schulze, der Kantor, „daß diese Schweife des Roßes oben einen Kopf haben wie einen Kindskopf, und zwar aus festem, purem Golde, und darauf Diamanten, wie Walnüsse so groß?“

Böhlow lachte.

„Es ist nicht wohl anzunehmen, daß diese relatio eine richtige sei“, fiel der Schulmeister Resener ein, „wasmaßen Diamanten von solcher Größe nur selten und in denen königlichen Schatzkammern gefunden werden... aber man findet wohl hin und wieder noch solche große Steine im Lande von Bengala und Bisipur, allwo, wie ein Dichter sagt:

„Der schwarze Mohr — die Hände blutig ringet,
Wenn sein Profoße ihm die Sklavenpeitsche schwinget;
Wo in der Flüße Schilf das Krokodilum lauschet,
Des Sommers gift'ger Wind durch heiße Lüfte rauschet.“

„In Berlin spielen sie mit solchen Dingern Peilke“, spottete Henning, seinen Bierkrug an den Mund setzend.

Alles lachte, aber der Schulmeister ward griesgrämig.

„Junger Mensch“, sprach er salbungsvoll, „Er ist noch etwas grün und vergift daher leicht, wo Er sich befindet. Doch ist man solches von uenen Berlinern schon gewohnt... sind immer vorweg mit ihren Mäulern... haben stets einen schlechten Wit bei der Hand.“

„Ja fürwahr, ernsthaft können sie nie bleiben“, fiel Lämmlein dem Schulmeister ins Wort.

„Es ist ein uralter Erbfehler“, sagte der Verwalter Kraßmann, „stammt noch aus der Zeit, wo sich die hüben und drüben an der Spree, die Köllner und echten Berliner, mit Redensarten tot bisßen. Wir wollen es ihnen nicht anrechnen.“

„Ihr sprecht gerade so, wie's Leute aus Sternberg fertig kriegen“, sprach Henning gelassen. „Nicht schlechter, nicht besser! Die Berliner, wenn ihr sie kenntet, würden euch schon was zeigen; fragt mal den jungen Herrn droben, der hat mir neulich erzählt, wie in Löwen die Brandenburger und vor allem die Berliner ganz besonders angesehen sind... na, und ist unser Junker nicht auch zu Berlin geboren?“

„Ach bah... ist ein Kind aus dem Lebuisischen“, rief Zange. „Die paar Wochen, die er nach seiner Geburt in Berlin war...“

„Ist immer ein geborner Berliner“, entschied Henning. „Die Spree-luft ist gut und frisch, darum ist er ein so kluger Herr geworden, daß er allen vorangeleuchtet hat.“